

„Ziel ist die totale Globalisierung“

Smart Investor sprach mit *Gerhard Wisnewski* über sein neuestes Buch „Drahtzieher der Macht, Bilderberger – Verschwörung der Spitzen von Wirtschaft, Politik und Medien“

Smart Investor: Herr Wisnewski, was verbirgt sich hinter der Bezeichnung „Bilderberger“, und was ist so außergewöhnlich, dass Sie ihnen ein Buch widmen?

Wisnewski: Die Bilderberger sind ein Club, der weit mächtiger und bedeutender ist als sämtliche G-Gipfel, ob sie nun G-8 oder G-20 heißen. Statt acht oder zwanzig globalen Größen treffen sich ja alljährlich 80 bis 150 Regierungschefs, NATO-Generalsekretäre, Top-Banker, Industrielle und Geheimdienstler. Das Merkwürdige ist nur, dass man uns nichts darüber erzählen will. Schon das sollte einen hellhörig werden lassen. Der Name geht auf das erste Hotel zurück, in dem diese globale Elite im Jahre 1954 tagte: das Hotel De Bilderberg im niederländischen Oosterbeek, einem Stadtteil von Arnheim. Damit sind die Bilderberger älter als jeder G-8-Gipfel und älter als die Europäische Union. Ja, die Europäische Union ist sogar aus den Bilderberger-Zusammenhängen heraus entstanden. Und diese Mammut-Gipfel segeln weitestgehend unbemerkt unter dem Radar der Öffentlichkeit hindurch. Denkt man beispielsweise an den G-8-Gipfel in Heiligendamm, müssten die Titelseiten und Hauptnachrichtensendungen eigentlich mindestens eine Woche lang voll sein von dieser Konferenz. Sind sie aber nicht.

Smart Investor: Aber so geheim scheint es ja doch nicht abzu- laufen, immerhin findet man zuweilen kleine Randnotizen in den Mainstream-Medien zu diesem Thema, und es gibt ja auch die von Ihnen beschriebene Pressemitteilung und dazugehörige Teilnehmerliste, die auf Anfrage verschickt wird.

Wisnewski: Dies ist eine Methode, um formal nicht als Geheimkonferenz zu gelten. In Wirklichkeit ist die Bilderberger-Konfe-

2009 tagten die Bilderberger im Hotel Nafsik Astir Palace in Griechenland.



Gerhard Wisnewski, Jahrgang 1959, ist studierter Politikwissenschaftler und arbeitet als Schriftsteller und Enthüllungsjournalist. Viele seiner Bücher wurden Bestseller, unter anderem „Operation 9/11“, „Das RAF-Phantom“, „Jörg Haider – Unfall, Mord oder Attentat“ und das Jahrbuch „Verheimlicht – vertuscht – vergessen. Was nicht in der Zeitung stand“.

renz wohl die einzige Konferenz, die ihr Stattfinden erst im Nachhinein ankündigt. 2009 wurde einem erst hinterher mitgeteilt, „dass die Bilderberg-Konferenz vom 14. bis 17. Mai stattfinden wird“. Schließlich möchte man vermeiden, gestört zu werden. Zudem erhebt die Teilnehmerliste keinen Anspruch auf Vollständigkeit. So steht 2008 z.B. der Name Barack Obama nicht drauf. Interessant ist allerdings, dass die Bilderberger-Konferenz 2008 kurzfristig von Athen, wo sie dann erst 2009 stattfand, ins Westfield Marriott Washington Dulles verlegt wurde. Zeitgleich stand am Flughafen Washington Dulles eine mit Journalisten vollgepackte Maschine, die mit Obama nach Chicago fliegen sollte. Die Journalisten warteten allerdings vergeblich auf Obama. Der sei „bei einem privaten Treffen“, hieß es lapidar, nachdem sich die Türen des Flugzeugs geschlossen hatten und die verdutzten Medienleute ohne ihren Gesprächspartner abhoben. „Privates Treffen“ ist die übliche Sprachregelung für das Bilderberger-Meeting. Obamas Sprecher Robert Gibbs weigerte sich, auf weitere Details einzugehen.

Smart Investor: Sie scheinen diesem exklusiven Club große Macht und weitreichende Einflüsse zuzutrauen. Welches Ziel verfolgen die Bilderberger?

Wisnewski: Die Ziele sind die totale Globalisierung mit Auflösung sämtlicher Grenzen und die Gründung eines Weltstaates.

Smart Investor: Müsste man diese Entwicklung, wenn sie denn zuträfe, so negativ bewerten? Eine Menschheit, ein Volk, eine Nation – was ist falsch an diesem Gedanken?

Wisnewski: Stellen Sie sich den Globus als zellenartige Struktur vor, wobei die einzelnen Zellen die Nationen darstellen, quasi wie ein Körper. Die Zellen haben Membranen, also Grenzen, mit einer relativen Durchlässigkeit, welche die Zellen schützen, abgrenzen, aber auch den Austausch mit anderen Zellen erlauben. Als Folge der kompletten Auflösung dieser



„Drahtzieher der Macht: Die Bilderberger – Verschwörung der Spitzen von Wirtschaft, Politik und Medien“ von Gerhard Wisnewski; Droemer/Knaur Verlag; 318 Seiten; 12,95 EUR

Grenzen würde die Zellenstruktur zu nicht mehr lebensfähigem Zellschlamm zerfallen. Der Körper würde sterben. Ohne Grenzen können Krisen ungebremst durchmarschieren und automatisch zu weltweiten Krisen werden. Das betrifft politische Krisen genauso wie medizinische oder wirtschaftliche. Die gegenwärtige Finanzkrise ist wohl das beste Beispiel. Sie wird von führenden Bilderbergern kaum verhohlen begrüßt.

Smart Investor: Wen meinen Sie da konkret?

Wisnewski: Allen voran den

Oberbilderberger Henry Kissinger. Aus seiner Sicht stellt die Finanzkrise die Chance zur Beschleunigung des Globalisierungsprozesses dar. Man darf hinzufügen: ebenso wie die künstlich forcierten Themen Seuchen, Terrorismus oder Klimawandel. Allesamt globale oder global gemachte Probleme, die angeblich nur global gelöst werden können.

Smart Investor: Woran machen Sie denn diesen Hang zur Globalisierung bei den Bilderbergern konkret fest?

Wisnewski: Nehmen wir zum Beispiel die ehemaligen Weltkonzerne Daimler/Chrysler/Mitsubishi oder Deutsche Post/DHL. Diese Fusionen waren aus meiner Sicht keine originären Ideen von Schrempf oder Zumwinkel, sondern sind schon vor 30 Jahren bei Bilderberger-Konferenzen entstanden, wie man in den damaligen Protokollen nachlesen kann, die inzwischen durchgesickert sind. Dort wurde der Weltkonzern nicht in erster Linie als wirtschaftliches, sondern als ideologisches Projekt entwickelt – nämlich als Waffe zur Zerstörung der nationalen Zellstruktur. Der Weltkonzern, so die Idee, würde so groß werden, dass er den Nationalstaat sprengen würde, wie ein Bodybuilder ein zu enges Hemd. Unter diesem Aspekt muss man diese Fusionen, die wirtschaftlich gescheitert sind, auch einmal sehen.

Smart Investor: Wer steckt aus Ihrer Sicht letztlich hinter den Bilderbergern?

Wisnewski: Ob man es glaubt oder nicht: Dieser globale strategische Think-Tank wurde von einer äußerst dubiosen Figur gegründet. Die Großen dieser Welt folgten dem Ruf und der Einladung eines Jesuiten, der während des Zweiten Weltkrieges für den britischen Geheimdienst arbeitete. Obwohl er nie groß in Erscheinung trat, hatte er freien Eintritt in jeden politischen Zirkel und korrespondierte mit Präsidenten und anderen hochkarätigen Persönlichkeiten.

Smart Investor: Und was hat das mit den Bilderbergern und der Globalisierung zu tun?

Wisnewski: Ganz einfach: Die Jesuiten waren erstens der erste wirklich professionelle Geheimdienst der Welt und zweitens die ersten wirklichen Globalisierer. Sie entwickelten ganz neue

Methoden der „Überzeugung“, der Infiltration und des Umdrehens anderer Kulturen, die Sie auch heute noch in den Bilderberger-Konferenzen wiederfinden. Wenn Sie die alten Instruktionen der Jesuiten lesen, finden Sie fast eine Gebrauchsanleitung für die Bilderberger-Konferenz. Die Nationen haben die Jesuiten schon immer als größte Gefahr gesehen. Im 19. Jahrhundert waren sie in zahlreichen Ländern verboten, z.B. in Norwegen und in Deutschland – in der Schweiz sogar bis 1973. Wie alles andere auch, kann man die Bilderberger nur anhand ihrer Wurzeln verstehen. Das heißt, unsere „Großkopferten“ treffen sich bei einem Club mit geheimdienstlichen und jesuitischen Wurzeln.

Smart Investor: Ziemlich starker Tobak, den Sie unseren Lesern da präsentieren. Was ist Ihrer Meinung nach von den Bilderbergern in Zukunft zu erwarten?

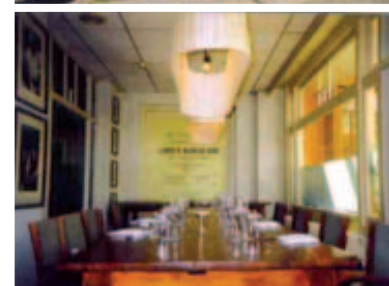
Wisnewski: Der unbedingte Wille, sämtliche Grenzen aufzulösen und einen Weltstaat zu gründen und das alles als Wohltat für die Menschheit zu verkaufen. Dabei ist es das Gegenteil einer Wohltat. Des Weiteren werden Bilderberger natürlich auch weiter auf nationaler Ebene ihre Fäden ziehen.

Smart Investor: Was meinen Sie damit?

Wisnewski: Geben Sie Ihren Leser doch ruhig mal den Tipp, etwas verstärkt auf den Bilderberger Westertelle zu achten. Der Vizekanzler tritt mit seiner Hartz-IV-Debatte zurzeit plötzlich in die Fußstapfen des zweiten Mannes in der CDU, Roland Koch, der 2009 bei der Bilderberger-Konferenz dabei war. Koch hat erst vor wenigen Wochen genau die gleiche Debatte losgetreten. Warum dieser enge Schulterschluss zwischen Westertelle und Koch? Bahnt sich da eine engere Zusammenarbeit an – zum Beispiel im Kanzleramt?

Smart Investor: Herr Wisnewski, vielen Dank für diesen Tipp und das aufschlussreiche Gespräch.

Interview: Sebastian Behle



Gegen ein verlorenes Häuflein Demonstranten (oben) schirmten die Sicherheitskräfte das Tagungshotel zu Lande wie zu Wasser vollständig ab (Mitte). Unten: Das Hotel de Bilderberg und der Tagungssaal.